

**Globalisierung hinter verschlossenen Türen**

# TTIP: Geheimverhandlungen schaffen kein Vertrauen!

Die Versprechungen von Wachstum und Wohlstand, die mit der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft einhergehen, sind relativ. Wichtige politische Errungenschaften stehen auf dem Spiel.

**D**ie Geheimverhandlungen der Europäischen Kommission mit den USA über die THIP (Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft, engl. TTIP) schrecken nicht nur NGOs und sogenannte GlobalisierungskritikerInnen. Sie erscheinen geradezu als ein Rückfall in die unseligen Zeiten der Geheimdiplomatie und sägen an den Grundfesten unseres Demokratieverständnisses.

den beiden Volkswirtschaften der EU und Nordamerikas. Dabei spielen die guten alten Zölle kaum noch eine Rolle, da diese insgesamt bereits sehr niedrig sind. Im unmöglichen Begriff „nichttarifäre Handelshemmnisse“ steckt der eigentliche Teufel. Dabei handelt es sich auch um eine Vielzahl an Schutzbestimmungen für ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen. Und durch den Abbau dieser Schutzbestimmungen soll der

ArbeiterInnenrechte und KonsumentInnenschutz blieben die klaren Verlierer.

**VERTRAUEN IN EU-KOMMISSION?**

Die Kommission setzt auf das Vertrauen der EuropäerInnen, wenn es um die Verhandlungen mit den USA geht. Diese finden jedoch hinter verschlossenen Türen statt und nicht einmal die Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden über die Zwischenergebnisse informiert. Dieses Vorgehen schafft bestimmt keine Atmosphäre des Vertrauens. Einerseits kann nicht erkannt werden, welche Interessen und Ziele die Kommission tatsächlich verfolgt und unter welchem Einfluss sie steht. Bisher wurde nur bekannt, dass sie sich ausschließlich von wirtschaftlichen Interessen leiten lässt. Andererseits haben NGOs, KonsumentInnenschützerInnen und ArbeitnehmerInnen-InteressenvertreterInnen keinen Einblick und sind auch nicht in der Lage, ihre Expertise rechtzeitig einfließen zu lassen. Dabei geht es um wichtige europäische Errungenschaften, die auf dem Spiel stehen! Die hohen ArbeiterInnen- und Sozialrechte sowie die Daseinsvorsorge stehen zumindest zur Disposition. Und auch Umweltstandards sind einmal mehr in Gefahr.

**ES GEHT UM TRANSPARENZ UND BÜRGERINNENRECHTE**

Die Forderung ist klar. Absolute Transparenz in den Verhandlungen schafft Vertrauen in die Institutionen und VerhandlerInnen. Experten aller Betroffenen können und müssen rechtzeitig eingebracht werden, damit in den Verhandlungen verlorener Boden nicht in einem weiteren Schritt wieder mühsam zurückerkämpft werden muss. Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass die sozialdemokratischen Kräfte in der EU und im Europäischen Parlament gestärkt werden müssen, denn SozialdemokratInnen sind die besseren InteressenvertreterInnen für die Mehrheit der Menschen.

STEFAN ONZEK  
JG Döbling



**Die Geheimverhandlungen der Europäischen Kommission sorgen für großen Unmut bei NGOs, InteressensvertreterInnen und BürgerInnen**

In der letzten Ausgabe der Freundschaft! wurde von Stephan Kühnel bereits analysiert, dass die Versprechungen von Wachstum und Wohlstand, die im Rahmen der THIP abgegeben werden, wohl mehr als relativ und zumeist gar nicht prognostizierbar sind.

**GEFAHR FÜR ARBEITSRECHT UND KONSUMENTINNENSCHUTZ**

Ziel des Freihandelsabkommens ist der Abbau von Zöllen und sogenannten „nichttarifären Handelshemmnissen“ zwischen

gegenseitige Marktzutritt vereinfacht werden und die Wirtschaft prosperieren.

Das klingt zunächst für alle fein. Sieht man aber genauer hin, geschieht dies durch die Beseitigung von Kontroll- und Genehmungsverfahren sowie anderer sogenannter „Hemmnisse“ für den Handel, aber auch durch Vereinheitlichung von Richtlinien und (Mindest-)Standards. Vereinheitlichungen bedeuteten aber, besonders aus europäischer Sicht, mit großer Wahrscheinlichkeit eine Verschlechterung für ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen. Freuen tut das besonders die Agrar-, Rohstoff- und Pharmaindus-